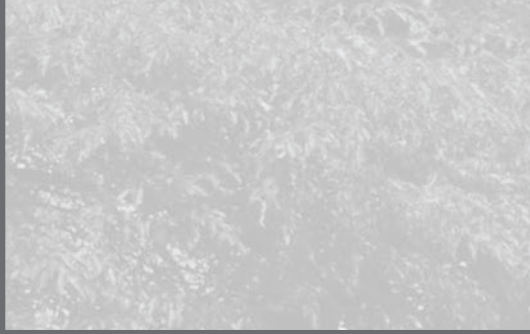




Jahres- Rückschau 2016 der Neusser Scheibenschützen

14. Journal der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 e.V.
und des Zuges der Neusser Scheibenschützen





sparkasse-neuss.de

Miteinander ist einfach.

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**



Liebe Schützenbrüder,

bei der Mitgliederversammlung der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft kam gegen Ende ein Thema auf, das viele der anwesenden Schützenbrüder bewegte. Es ging um den Umgang mit Männern,

die Scheibenschützen werden wollen, um deren Paten und um deren Interesse am Miteinander.

Es gab zwar Wortwechsel unter den Schützenbrüdern und Abstimmungen, aber alle Anwesenden erkannten sich letztlich im selben Ziel vereint: Die Mitglieder sind aufgerufen, sich aktiv am Leben der Scheibenschützen zu beteiligen und möglichst mit ihren Familien die Veranstaltungen der Gesellschaft und des Zuges zu besuchen. Das schafft die Schützenbrüderlichkeit, die für uns Schützen ein ganz entscheidendes Wesensmerkmal sein soll.

Auf dieses Wesensmerkmal müssen sich alle einlassen, die Scheibenschützen werden wollen. Den Willen zum Miteinander sollten alle zu erkennen geben, die an einer Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft interessiert sind. Sie sollten nach Möglichkeit bereits vor der Ballotage unsere Bekanntschaft machen, unsere Veranstaltungen besuchen. Sie sollten uns kennenlernen und wir sollten mit ihnen bekannt werden.

Die Paten müssen dafür sorgen, dass dies gelingen kann. Ihre Aufgabe ist es, nicht allein eine Unterschrift aus Gefälligkeit zu leisten und sich zu verbürgen, dass sie die an einer Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft interessierten Personen gut kennen. Sie sollten

darüber hinaus die Ballotage-Kandidaten bereits vor der Entscheidung über die Aufnahme zu uns führen. Erst recht sollten sie auch nach der erfolgreichen Ballotage mit Ihnen bei möglichst vielen Veranstaltungen sein. So werden wir rasch auch mit den Neumitgliedern gute Schützenbrüder.

Wir alle haben natürlich auch eine Aufgabe: Wir sollten nicht abwarten bis die Neulinge auf uns zu kommen, sondern ihnen mit offenen Armen entgegen gehen, Gespräche führen – fröhliche und ernste.

Die förmliche Diskussion über die Anzahl der zu besuchenden Veranstaltungen oder über die Dauer einer Probezeit müssen wir nicht führen, wenn wir als Alt-Mitglieder, Neu-Mitglieder und als Paten diese Haltung einnehmen. Dann hat die Diskussion bei der letzten Jahresversammlung ihr Ziel erfüllt, und zwar bereits ohne weitere formale Beschlüsse und erst Recht ohne Satzungsneuerungen.

Diese Jahresrückschau gibt einen Überblick über die Vielfalt des Jahres 2016. Auch im bereits begonnen Jahr wird es wieder viele Möglichkeiten geben, um sich im Kreis der Schützenbrüder und deren Familien zu treffen. Der Vorstand der Gesellschaft und die Leitung des Zuges sowie viele engagierte Schützenbrüder schaffen für uns alle einen Rahmen. Nutzen wir diese Möglichkeiten so gut es unsere familiären und beruflichen Verpflichtungen erlauben!

Hans-Peter Zils

Dr. Hans-Peter Zils



Frühschoppen

Einmal Schützenkönig sein in Neuss am Rhein – eine filmische Dokumentation

Jeder Schützenkönig der Stadt Neuss schwärmt nach Abschluss seines jeweiligen Regentschaftsjahrs von den unzähligen Eindrücken, Veranstaltungen und Geschichten, die dieses Jahr einmalig und besonders gemacht hätten. Für die meisten Schützenkönige bleiben diese Erinnerungen zu meist in statischer Form als Alben, Collagen oder Fotos zurück. Das war unserer Schützenmajestät Markus Reipen zu wenig. Daher kam er auf den Gedanken, aus seinem Königsjahr einen Film zu erstellen, der einen Querschnitt der vielen Einladungen zu Jubiläen, Krönungen, Geburtstagen, Schützenfesten und sonstigen Veranstaltungen zeigt. Deshalb wurde in seiner Nähe häufig ein auffallend großgewachsener Mann gesichtet, der mit seiner Filmkamera bewaffnet viele Stationen des Königsjahrs aufgezeichnet hat. In den Monaten nach dem Schützenfest wurden die vielen Filmsequenzen gesichtet, geschnitten und zusammengestellt, so dass hieraus eine gut einstündige filmische Dokumentation geworden ist. Uraufgeführt wurde das oscarreife Werk standesgemäß vor den Kameraden der Neusser Scheibenschützen im „Hitch“, dem kultverdächtigen Neusser Programm kino. Viele Schützenbrüder waren der Einladung gefolgt, um sich gemeinsam diese Episode der Neusser Schützengeschichte anzuschauen. Dabei gab es naturgemäß viel zu Lachen und es konnten einige Erinnerungen an vergangene schöne Tage wieder aufgefrischt werden. Diese wurden dann im Anschluss bei einem kühlen Altbier im „Dom“ ausgetauscht.

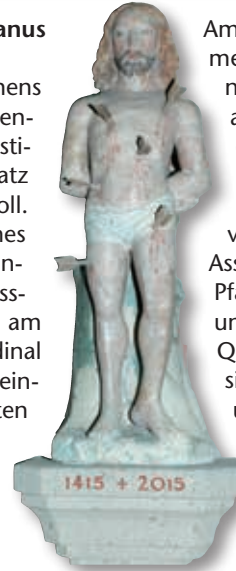
Für jeden Schützen, der mit dem Gedanken spielt auch einmal an die Vogelstange zu treten, ist der Film ein guter Anhaltspunkt dafür, was ihn erwartet, wenn ihm das Glück hold sein sollte. Und er mag viele animieren es Markus Reipen gleich zu tun, der sich seinen Traum erfüllte, einmal Schützenkönig zu sein in Neuss am Rhein.

Jochen Fischer

Sebastianus-Statue

Stiftung der Statue des hl. Sebastianus

Anlässlich des 600-jährigen Bestehens hat der Zug der Neusser Scheibenschützen eine Statue des Hl. Sebastianus gestiftet, die einen festen Platz in der St. Quirinusbasilika finden soll. Die etwa 500 Jahre alte Statue eines unbekannten Künstlers aus der französischen Champagne wurde anlässlich des Schützenfest-Hochamts am 30.06.2015 von Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln feierlich eingese gnet. In den folgenden Monaten wurden der Sockel und die Befestigung fertiggestellt, auf der die Heiligenstatue jetzt ihren festen Platz an einer Arkadensäule einge nommen hat.



Am 25. April 2016 wurde nun im Rahmen einer Vesper während der Quirinus-Oktav 2016 der Hl. Sebastianus an seinem Bestimmungsort feierlich eingese gnet und der Pfarrei St. Quirinusbasilika übergeben. Major Dr. Hans-Peter Zils dankte dem Oberpfarrer von St. Quirinusbasilika Monsignore Guido Assmann dafür, dass er im Namen der Pfarrei die Schenkung angenommen hat und die Statue einen würdigen Platz im Quirinusbasilika erhalten habe. Monsignore Assmann erwiderte den Dank und führte aus, dass nur durch die Schenkungen und Stiftungen der vergangenen Jahrhunderte, wie jene der Scheibenschützen, zu der besonderen und kunstvollen Ausstattung der Basilika geführt hätten.

Jochen Fischer

RÖDELBRONN-MARKISEN

Sonnenschutz und mehr!

Ihr Service-
Fachmarkt
in Neuss.

Schellbergstr. 7a · 41469 Neuss · ☎ 0 21 31-4 40 51
www.roedelbronn-markisen.de



+ mehr Auswahl

+ mehr Service

+ auch Gartenmöbel

+ in einzigartigem Ambiente



Bezirksschützenfest 2016

Bezirksschützenfest 2016 in Neuss-Furth

Das Bezirksschützenfest des Bezirksverband Neuss im Bund der historischen Schützenbruderschaften wurde in 2016 von der Sebastianus-Bruderschaft Neuss-Furth zur Feier von 150 Jahren Schützenwesen auf der Furth organisiert. Eingebettet in das Further-Schützenfest, das traditionell über Pfingsten stattfindet, war hierfür ein wunderbarer Rahmen gegeben.

Da unser Schützenbruder Thorsten Klein 2016 auf der Furth die Würde des Schützenkönigs erringen konnte, wurde entschieden, mit einer Abordnung Scheibenschützen am Festumzug des Bezirksschützenfestes teilzunehmen. Die ersten Schützenbrüder trafen sich daher an Pfingst-Montag vormittags im Zelt zum Fröhschoppen um anschließend frisch gestärkt zum Thomas-Morus-Haus zu marschieren, wo sich die Abordnungen der 15 Bezirks-Bruderschaften sammelten. Nach einem etwas unübersichtlichen Aufstellen auf dem Berliner Platz ging es anschließend eingereicht in den Further Schützenumzug auf dem gleichen Weg wieder zurück. Knapp dreißig Schützenbrüder waren dem Aufruf zur Teilnahme gefolgt, darunter auch unser Neu-Schützenbruder Oliver Klingeler, der somit gut zwei Monate vor seinem siegbringenden Schuss an Jakobus erste Marscherfahrungen in den Reihen der Scheibenschützen sammeln sollte.

Gerne hätten wir den Bezirks-Schützenkönig bei der Rückkehr zum Festplatz mit unserem Hutgruß geehrt, doch sah dieses der Programmablauf nicht vor. Es ging vielmehr direkt an der Versöhnungskirche vorbei ins Festzelt, wo der kurze offizielle Teil des Bezirksschützenfestes von statten ging. Der Further Schützenpräsident Jochen Hennen begrüßte die Abordnungen und unser Schützenbruder Bezirksbundesmeister Andreas Kaiser stellte die



Könige in Feierlaune: Jakobuskönig Baptist Müller-Loevenich und der Further König Thorsten Klein

teilnehmenden Könige und Prinzen vor. Mit dem Abzug der Standarten von der Bühne, darunter der Bundesstandarte durch die Büttger Schützenbruderschaft, als Ausrichter des Bundesschützenfestes 2015, wurde das eigentliche Bezirks-Schützenfest beendet. Aufgrund der Abendveranstaltung mit dem Auftritt der „Helene-Fischer-Cover-Band“ verteilt sich das Geschehen bald darauf auch auf dem gesamten Festplatz.

Jochen Fischer





EGON REIPEN & Sohn

Die richtige Wahl!

- Innenraumgestaltung
- Kreative Maltechniken
- Tapezierarbeiten
- Lackier- und Anstricharbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Fassadengestaltung
- Bodenbeläge

- Seniorenfreundlich
- Mitglied "die neusser Profis"
- Mitglied "Top 100 Maler"

Ein besonderes Königsgeschenk

Der Aufruf, die Reparatur und Sanierung finanziell zu unterstützen, fiel schnell auf fruchtbaren Boden. Anfang April 2016 wurde das Glockenspiel im Vogthaus-Giebel bei herrlichem Wetter wieder in Betrieb genommen. Hunderte Schaulustige verfolgten bei bester Kirmesstimmung das Ereignis.

Die Monate, in denen das Schützenglockenspiel verstummt war, machten deutlich, wie sehr das im Giebel des Vogthauses installierte Bild- und Klang-Erlebnis ein Herzensanliegen der Neusser Bürgerschaft ist. Das Glockenspiel ist für viele wirklich ein Stück Heimat, weshalb der Aufruf, einen individuellen Beitrag zur Reparatur und Sanierung zu leisten, schnell auf solch fruchtbaren Boden gefallen ist.

Nach 40 Jahren, in denen die hölzernen Figuren zu Schützenklängen in luftiger Höhe zuverlässig ihre Runden drehten, konnte und wollte sich niemand ernsthaft vorstellen, dass ein mechanischer Defekt und die daraus erwachsenden Kosten ein mögliches Ende für die beliebte Attraktion bedeuten könnten.

Getreu der Devise „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ übernahm der Verkehrsverein der Stadt Neuss die Aufgabe, für die auf rund 67.000 Euro veranschlagte Gesamtrenovierung Spenden zu sammeln: „Kötte jonn“, wie der Neusser dazu sagt.

Gestiftet wurde das Glockenspiel rund um das Jubiläum des damals gerade 150 Jahre alt gewordenen Neusser Bürger-Schützenvereins auf eine Initiative des Stadtrats hin. Dieses Geschenk, mit dem die Bedeutung des Schützenwesens gewürdigt wurde, war damit von Anfang an nicht nur optisch und akustisch, sondern auch im eigentlichen Wortsinne ein Schützenglockenspiel.

Es verwundert deshalb nicht, dass nach Bekanntwerden der Reparaturbedürftigkeit neben Firmen und Institutionen gerade in Schützenkreisen viele nicht lange zögerten,



„Volles Haus“ bei der Wiederinbetriebnahme des Glockenspiels

um initiativ zu werden und ihren Teil zum Gelingen der Erneuerung beizusteuern. erinnert sei daran, wie der aus unseren Reihen stammende Schützenkönig Markus Reipen bei seinem Ehrenabend mit einem besonderen Königsgeschenk überraschte und ankündigte, die Restaurierung einer Figurengruppe zu finanzieren. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals sehr herzlich gedankt.

Das Schützenglockenspiel ist sicherlich auch deshalb so identitätsstiftend, weil es in den wenigen Minuten, in denen sich das Szenario entfaltet, die Neusser Seele auf zupackende Weise anspricht: Man hört Melodien, die jeder Nüsser, jedes Röske mitsingen, mitpfeifen oder mitsummen kann; und man sieht ein Schauspiel,

das einen in Gedanken sofort an den schönsten Tag im Neusser Jahreskalender erinnert: Paradesonntag! Selbst bei allertrübstem Wetter sorgt somit der helle und muntere Klang des Glockenspiels für Freude und Frohsinn.

Diese emotionale Komponente findet ihre Entsprechung in der Bedeutung, die das Glockenspiel als Kunstwerk besitzt. Laut NGZ gehört es zu den prächtigsten Glockenspielen in Deutschland: Es steht demnach in einer Reihe mit dem Glockenspiel am Münchener Rathaus und jenem der Nürnberger Frauenkirche. Also noch ein Grund mehr, weshalb wir uns nicht hätten zufrieden gegeben dürfen, dass es womöglich verstummt.

Das Schützenglockenspiel ist durch die Spendenaktion, die Restaurierung und die intensive Berichterstattung stärker in das Bewusstsein der Menschen gerückt als jemals zuvor. Insgesamt 25 neu erstrahlende Einzelfiguren, zwei Pferde mit Reitern und eine Kanone werden nun wieder durch reibungslos ineinandergreifende Mechanik ihren Zug von Törchen zu Törchen antreten können, um die Neusser und Besucher der Stadt auf die aus unserer Sicht schönste Zeit im Jahr hinzuweisen: Kirmes!

Simon Hopf

Lützenrath

Party - Service · rustikal - exklusiv

Viersener Straße 27 · 41462 Neuss

Mobil 0173 / 947 77 51

Thorsten.Luetzenrath@unitybox.de

Zum ersten Mal dabei - die Jungschützen

Im Jahr 2016 zogen zum ersten Mal die Jungschützen bei den Scheibenschützen mit. Alles fing damit an, dass ein paar der Bogenschützen vom Jahr zuvor angesprochen wurden und man uns die Idee eines Jungschützenzuges vorschlug. Wir waren sofort begeistert und nachdem alles soweit besprochen war, fingen wir an nach möglichen Mitgliedern zu suchen. Mit fünf Mitgliedern (Daniel Wyrich und Steffen Roether aus Hoisten, Antonius Eich aus Aachen und Marco Schmitz und ich von der Furth) waren wir nun im ersten Jahr noch eine ziemlich kleine Gruppe, was aber nicht weiter schlimm war. Wir verstanden uns alle auf Anhieb sehr gut und dass die meisten sich vorher nicht gekannt haben, war überhaupt kein Problem.

Schon bei den Ehrenabenden hatten wir viel Freude, dabei zu sein, und an Kirmes wurde es nur noch besser. Besonders der Abend des Scheibenschützenballs hat uns überzeugt. Auch bei den Umzügen gab es für die Erstmarschierer keine größeren Probleme, weshalb alles gut und geordnet ablief. Die Stimmung war bis zum Schluss sehr gut und auch wenn es ab und zu etwas anstrengend war haben wir uns davon nicht runter

ziehen lassen. Von den Scheibenschützen wurden wir alle sehr nett aufgenommen und betreut.

Allen hat es sehr gut gefallen, weshalb wir auch im nächsten Jahr alle wieder dabei sein werden, vermutlich sogar als etwas größere Truppe. Wir treffen uns auch gerne außerhalb der Pflichtveranstaltungen und sind schon auf der Suche nach

neuen Mitgliedern. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Jungschützenzug eine sehr gute Idee und ein voller Erfolg war. Wir bedanken uns bei allen die diese Idee unterstützt und möglich gemacht haben und im Namen aller Mitglieder kann ich sagen: Wir freuen uns auf das nächste Schützenfest!

Lars Gertges



Die Jungschützen 2016 v.l.n.r.: Daniel Wyrich, Steffen Roether, Marco Schmitz, Lars Gertges, Antonius Eich



DR. RAUHAUS
RECHTSANWÄLTE

- Arbeitsrecht
- Immobilienrecht
- Mietrecht
- Vertragsrecht
- Arzthaftungsrecht
- Medizinrecht
- Versicherungsrecht
- Zivilrecht

Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 17 93 60-0
Telefax: 0211 / 17 93 60-25

www.dr-rauhaus-rae.de
info@dr-rauhaus-rae.de

Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlung der Gesellschaft

Die Jahreshauptversammlung am 11. März 2016 stand ganz im Zeichen einer Nachlese des vergangenen Jubiläumsjahrs. In äußerst entspannter Atmosphäre konnte Oberschützenmeister Robert Schlune viele gut gelaunte Scheibenschützen begrüßen, die sich durch die Berichte der Vorstandsmitglieder gerne an die vergangenen Ereignisse erinnern ließen. So wurden noch einmal die verschiedenen Stationen des Jubiläumsjahrs gewürdigt, das einen besonderen Höhepunkt in der (jüngeren) Geschichte der Scheibenschützen darstellt.

Positive Auswirkung der vielfältigen, aber nie ausufernden oder übertriebenen Feierlichkeiten ist eine ungebrochene Attraktivität der Gesellschaft für die Gewinnung und Aufnahme neuer Mitglieder. So konnte Geschäftsführer Stephan Stock in seinem Rechenschaftsbericht von neuen Rekord-Mitgliederzahlen deutlich jenseits der 300 berichten, ein Trend der auch durch die nachfolgende Ballotage mehrerer neuer Schützenbrüder unmittelbar bestätigt wurde. Einziger Wermutstropfen dieser Entwicklung ist, dass diese aktuell keine große Auswirkung auf die Mannstärke des Zuges hat, da sehr viele Neumitglieder in anderen Korps und Zügen im Re-

giment aktiv sind. Da auch die Kassenführung, transparent und vorbildlich dargestellt von „Schatzmeister“ Jürgen Baumeister, in keiner Weise zu beanstanden war, wurde dem gesamten Vorstand unter großem Applaus das Vertrauen ausgesprochen.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Wahlen des Vorstands“ endete bei den Scheibenschützen eine Ära. Karl-Josef Moog, der über viele, viele Jahre das Amt des Schützenmeisters für das „Sportliche Schießen“ inne hatte, trat nicht wieder an. Robert Schlune dankte Karl Josef Moog für den langjährigen Einsatz für die Neusser Scheibenschützen. Da Karl-Josef „Jogi“ Moog an diesem Abend aber nicht an der Jahreshaupt-

versammlung teilnehmen konnte, wird eine ausführliche Würdigung seiner Verdienste an anderer Stelle erfolgen. Daher wurde Bert Vennen, der in sich in letzter Zeit bereits in die Aufgaben eingearbeitet hatte, zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. In seiner Antrittsrede machte Bert Vennen deutlich, dass eine Amtsführung in gleicher Art nicht möglich sei und daher eine Aufteilung auf mehrere Schultern notwendig ist, um alle Anforderungen der Zukunft erfüllen zu können. Bert Vennen versprach, die Einhaltung der aktuellen und zukünftigen Anforderungen zu gewährleisten, um das sportliche Schießen am Scheibenstand weiter zu ermöglichen.

Jochen Fischer



Der Vorstand beim Schützenfest 2016 mit JakobusKönig Oliver Klingeler.

Brillenmode & Kontaktlinsen

**AUGEN OPTIK
STOCK**

...absolut sehenswert!

Krefelder Straße 35 • 41460 Neuss • Tel: 0 21 31 / 27 23 04

Neu im Vorstand

Bert Vennen

Neuer Schützenmeister für das Schießwesen

Mit der Jahreshauptversammlung 2016 hat Bert Vennen das Amt des Schützenmeisters für das Schießwesen in Nachfolge von Karl-Josef Moog übernommen. Er war bereits seit geraumer Zeit unterstützend tätig und dadurch mit den Aufgaben eines Schützenmeisters in dieser Funktion vertraut. Als passionierter Jäger hatte er durch das Ablegen und Bestehen der Jägerprüfung bereits die für das Amt notwendigen Grundlagen erworben, die er in der Folge mit einer Schießleiter-Ausbildung, dem Nachweis der Waffensachkunde, den Sachkundenachweisen für den Rheinischen Schützenbund und den Bund der Historischen Schützenbruderschaften sowie einem Erste-Hilfe-Kurs ergänzt hat.



Im Wissen, dass der immense zeitliche Aufwand seines Vorgängers aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit als Schulleiter für ihn in dieser Form nicht möglich sein würde, war es sein wich-

tigsten Anliegen, hierfür ein Team an Schießmeistern auf- und auszubauen. Aktuell teilen sich fünf Schießmeister die Schießaufsicht bei den einzelnen Terminen, wodurch der Aufwand für jeden einzelnen absolut im Rahmen bleibt. Ein gemeinsamer Kalender und ein gemeinsames Netzwerk sorgen zudem für größtmögliche Transparenz. In naher Zukunft wird sich die Gruppe voraussichtlich weiter vergrößern, da weitere Schützenbrüder in der Ausbildung sind. Sein Credo ist dabei die einzelne Funktion als Person ersetzbar zu machen und Abstimmungen konsequent demokratisch im Team durchzuführen. Abläufe zu analysieren, gegebenenfalls zu optimieren und insgesamt transparenter und gerechter zu gestalten sind daher die besonderen Merkmale seiner Arbeit. So werden z.B. ab sofort die Schießmeister die Bruderschießen unter Aufsicht eröffnen, um allen Schützenbrüdern erstens gut eingeschossene Waffen garantieren und sich danach ausschließlich auf die Durchführung des Schießens konzentrieren zu können.

Vor dem Hintergrund eines sich immer weiter verschärfenden Waffenrechts und immer höheren Sicherheitsanforderungen ist es am Stand und bei den einzelnen Veranstaltungen unerlässlich die sicherheits- und waffenrechtlichen Belan-

ge immer ausreichend zu berücksichtigen. Die hierzu bereits umgesetzten Maßnahmen wie der Inventarisierung der Vereinswaffen, dem Umbau des Waffenschranks oder der Neuorganisation der Waffenkammer waren daher elementare Grundlagen, die einen Erhalt des Schießstandes auch für die Zukunft sichert. Aufbauend auf seiner großen organisatorischen Stärke hat der 52-jährige Schützenmeister Bert Vennen, der 2009 in die Gesellschaft der Scheibenschützen eingetreten ist, in seinem ersten Jahr bereits viel Neues bewegt. Und auch für 2017 hat er schon konkrete Pläne, so soll beispielsweise in enger Zusammenarbeit mit Baptist Müller-Loevenich die 50m-Bahn baulich verändert werden, um die Instandhaltung zukünftig zu vereinfachen. Auch für die zukünftige Nutzung des Pistolensandes schwebt ihm so einiges vor, auf das wir sehr gespannt sein dürfen. Bert Vennen steckt für das „Hier und Jetzt“ voller Ideen, ist aber nach eigener Aussage immer bereit neuen und anderen Ideen für die Zukunft nicht im Wege zu stehen. Wir werden an dieser Stelle gerne über die weiteren Entwicklungen berichten.

Jochen Fischer



Poschmann, Schlune & Partner

Steuerberatungsgesellschaft ■■■

Am Konvent 14
D-41460 Neuss
www.schlune-partner.de

StB Manfred Poschmann,
WP/StB Dipl.-Kfm. Robert Schlune,
WP/StB Dipl.-Kfm. Elisabeth Heyers

Tel. +49 (0) 21 31 / 512 56-0
Fax +49 (0) 21 31 / 512 56-25
eMail: info@schlune-partner.de

Mein Jakobustag 2016

Der 25. Juli, der Patronatstag der Neusser Scheibenschützengesellschaft, ist kein Tag wie jeder andere, nein: Dieser Tag ist das Fest der Scheibenschützenfamilie!

Obwohl ich den Patronatstag schon oft mitgemacht habe, gehören doch jedes Jahr Vorfreude und Neugier auf das, was passiert, immer wieder dazu. Als ehemaliger Jakobuskönig kann ich dem Ganzen allerdings mit Gelassenheit entgegenschauen, dadurch ist dieser Tag für mich „Vergnügen pur“. Die Vorbereitungen und die logistischen Notwendigkeiten sind bereits einige Zeit im Voraus routiniert abgeschlossen. So kann es losgehen.

Für die Dienstagsschützen ist es Brauch, zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Blumengebinde zu den Gräbern zu bringen. Am Vorabend des Patronatstages ist deshalb um 18 Uhr Treffpunkt am Eingang des Hauptfriedhofs. In diesem Jahr besuchten wir die Gräber von Willi Schleppers, Hajo Pesch, Hans und Sebastian Schlune. Mit dem Blumengruß und einem Gebet erinnern wir uns der Verstorbenen.

Mit dem Treffen im Zeughaus beginnt am folgenden Morgen der offizielle Teil unseres Festtages. Danach geht es mit feierlichem Einzug in die Basilika St. Quirin, wo wir



Treffen der Scheibenschützenfamilie im Zeughaus-Foyer

den Gottesdienst feiern. Es ist ein schöner Anblick, vom Altarraum in das Kirchenschiff hinabzublicken. Auf der einen Seite sitzen die Schützen und die Ehrengäste im schwarzen Anzug oder in Tracht, wobei das strahlende Weiß der Westen das würdevolle Dunkel effektiv unterbricht. Die farbenfrohe Eleganz unserer Damen in der anderen Hälfte des Kirchenschiffes bietet dazu einen schönen Kontrast. Auch im Altarbereich ist – mit Ausnahme von Oberpfarrer Monsignore Assmann – alles in den Händen der Scheibenschützen. Alle verrichten ihre Aufgaben, nur der „Schievemann“ und die Fahngengruppe stehen auf ihren Plätzen.

Für uns als Fahngengruppe heißt es, „standfest“ (standhaft sind wir ja sowieso) zu sein, d.h. stillstehen, verständig den Gottesdienst verfolgen, die vorgegebenen Rituale würdevoll ausführen. Dabei ist bei mir doch eine ziemliche Anspannung vorhanden. Nach gut einer halben Stunde stört ein beginnender Muskelkrampf die Andacht. Jetzt heißt es, die Muskeln so zu bewegen, dass es nach außen nicht sichtbar ist. Mit dem Quirinuslied löst sich diese Spannung schließlich auf, wir können uns wieder bewegen und gemessenen Schritts die Kirche durch das Schützenportal verlassen. Bis zum Jakobus-Denkmal ist es nur ein kurzer Weg, und wir nehmen zur Totenehrung Aufstellung.

Es macht schon nachdenklich, die Namen der verstorbenen Schützenbrüder zu hören, mit denen wir noch im letzten Jahr zusammen gewesen sind. Mit den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ erreicht die Ehrung ihren emotionalen Höhepunkt. Dann geht es für die Lebenden weiter. Angeführt von den „Holzheimern“ geht es nun mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Sparkassen-Forum in der Michaelstraße.

Nach dem geistigen Wohl ist nun das körperliche Wohlbefinden an der Reihe. Mit einem herzhaften „Radiesen-Frühstück“ beginnt

Filiale Kaarst-Büttgen

Rathausplatz 1a • 41564 Kaarst

Telefon 02131 929-480 • Telefax 02131 929-489

www.DeiNE-Volksbank.de



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

nun der nächste Abschnitt des Jakobustages. Wohlgestärkt verfolgen wir die Begrüßung der großen Gästeschar durch unseren Oberschützenmeister Robert Schlune. Auch der Festvortrag wird von ihm vorgetragen. Das Phänomen „Neusser Schützenwesen – gleichzeitig Autonomie und Zugehörigkeit“ ist das Thema seiner Ausführungen. Dabei kommt er zu dem Fazit: Das Schützenwesen in Neuss ist kein Trend, sondern eine Lebensart! Dem ist nichts hinzuzufügen!



Lutz Kohlemann, Jakobuskönig Baptist Müller Loevenich, Oberschützenmeister Robert Schlune

Die Ehrungen verdienter Schützenbrüder bilden den Abschluss einer gelungenen Morgenfeier. Danach ist Mittagspause, die wir traditionell mit anderen Schützenbrüdern in verschiedenen Gaststätten in der Innenstadt verbringen. Ein Imbiss und einige Glas Alt lassen die Stimmung rasch steigen. Doch zu schnell vergeht die Zeit, und um 15.00 Uhr ist schon der Ausmarsch zum Scheibenstand, und das natürlich mit der Fahnggruppe vorweg. Das Schießen um die Würde des Jakobuskönigs schließt sich an. Hierbei ist die Stimmung zweigeteilt: Für die ehemaligen Könige ist es ein Schaulaufen entspannt in lockerer Atmosphäre, während ein Teil der potenziellen Anwärter versucht, sich mit ernster Miene zu konzentrieren, um den königlichen Schuss zu setzen. Es gehört neben der sicheren Hand natürlich auch eine Portion Glück dazu. Und so ist es auch diesmal! Oliver Klingeler hat das Glück

auf seiner Seite. Mit ihm freut sich auch Armin Grolms als Vizekönig. Baptist Müller-Loevenich muss nach einem strahlenden Königsjahr die Insignien wieder abgeben. Oberschützenmeister Robert Schlune stellt den neuen König vor und übergibt die Königskette an den neuen Jakobuskönig. Die lange Gratulationscours, bei der alle Schützenbrüder auf das Wohl des Königs den Pokal erheben, schließt sich an. Nachdem alle notwendigen Regularien erledigt sind, sind wir nun auch bereit für den Rückmarsch. Traditionell geleiten wir den neuen König durch das Obertor in die Stadt zum Zeughaus. Angeführt von der Fahnggruppe, eskortieren wir das neue Königspaar durch das Spalier der festlich gekleideten Damen in den Saal. Dort wird der neue König der Festversammlung vorgestellt. Ehrengäste werden begrüßt, und den Damen werden Blumen überreicht. Die Fahnggruppe steht während des gesamten Ablaufs still und ruhig auf ihrem Platz und gibt den repräsentativen Rahmen. Mit Beginn der Ehrentänze ist nun auch die Aufgabe der Fahnggruppe beendet, und wir können uns zu unseren Damen gesellen und den restlichen Abend mit ihnen genießen. So endet schließlich ein schöner Tag!

Max Fischer

Folgende Ehrungen wurden am Jakobustag 2016 vorgenommen:

25 jährige Mitgliedschaft:

Helmut Birrewitz, Thomas Heyers, Hans-Jürgen Hall, Thomas Nickel

50-jährige Mitgliedschaft:

Rolf-Peter Medler

Das Annosanto-Kreuz der Wallfahrt 1983

wird an Ferdinand Moog weitergegeben.

Die goldene Ehrennadel des Sportsportverbandes erhält Karl-Josef Moog

SVK: Christoph Kompisch, Günter Altenburg.

HBO: Dieter Hoegen, Karl Bloemacher.

SEK: Robert Kleine, Ekkehard Albrecht

Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE

Ich hatte Füße
wie Eisklötze!

Wir machen Wohnungen wohlig warm.
Moderne Haustechnik spart Energie und Kosten und gibt allen Räumen angenehme Temperaturen. Rufen Sie uns einfach an.
WIR BERATEN SIE GERNE.

vossen

Heizung · Sanitär · Klima

Am Hagelkreuz 19 · 41469 Neuss · info@vossen.biz
Telefon 02137-10 46 06 · Telefax 02137-10 46 08



Jakobusfest 2016

Bildimpressionen, festgehalten von unserem Schützenbruder Wolfgang Sedlmair.





Ein König namens Olaf Jakobuskönig Oliver Klingeler

Er muss sich vorgekommen sein wie der Vertreter eines skandinavischen Königshauses als er an einem denkwürdigen Abend im August die Scheibenschützen in Grimlinghausen repräsentierte. „Wir begrüßen den Jakobuskönig der Neusser Scheibenschützen Olaf Klinger“, wurde er den anwesenden Schützen in Grimlinghausen vorgestellt. Wäre die Verbindung mit dem Namen Scheibenschützen nicht gewesen, er hätte wahrscheinlich gar nicht gemerkt, dass er gemeint war. Da es in den Reihen keinen Olaf Klinger gibt, wird sehr schnell klar, dass von unserer neuen Jakobus-Majestät Oliver Klingeler die Rede ist, der am 25. Juli 2016 mit dem besten Schießergebnis aller Bewerber die Königswürde errungen hat.

Zugegeben, selbst bei den Scheibenschützen war nicht jedem der Name geläufig, als der neue Jakobuskönig proklamiert wurde. Denn Oliver Klingeler ist erst nach dem letzten Schützenfest ballottiert worden und bis dato noch nicht mit den Scheibenschützen den Markt aufgezogen. Seit seinem Eintritt gab es dann aber reichlich Gelegenheit, ihn kennen zu lernen, da er von Beginn an sehr aktiv bei fast allen Veranstaltungen dabei war. Aufgrund seiner offenen Art kam bisweilen schnell das Gefühl auf, dass er schon lange bei den Scheibenschützen dabei sei. Das Schießen um die Jakobus-Würde habe er vor allem als sportlichen Wettkampf aufgenommen und er habe sich bei seinem Schießergebnis von 1-8-10 zunächst gar keine Gedanken gemacht, dass dieses zum Gewinn ausreichen würde.

Ein wenig erschrocken sei er schon gewesen als feststand, dass er sein erstes Schützenfest im Kreise der Scheibenschützen gleich als Jakobuskönig teilnehmen würde. Aber schließlich habe die Freude überwogen, da dieses für ihn als Novize die beste Möglichkeit sei, möglichst viele Schützen innerhalb und außerhalb der Schei-



Jakobuskönig 2016/17 Oliver Klingeler

benschützen kennenzulernen. Da er als Scheibenschützen-Novize die fünfzig bereits hinter sich gelassen hat und er aus gesundheitlichen Gründen nicht wisse, ob er zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal die Möglichkeit habe, das Amt in gleicher Weise ausfüllen zu können, habe er sich mit Freuden in die Aufgabe als Repräsentant der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft gestürzt.

Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Elisabeth Küppers, der Tochter des vielen noch bekannten Helmut Küppers, ist Oliver Klingeler seit dem siegreichenden Schuss ein gerngesehener Vertreter der Scheibenschützen bei vielen Schützenveranstaltungen in Stadt und Bezirk. Wir wünschen unserer Majestät für die letzten Monate seiner Regentschaft bis zum nächsten Jakobustag weiterhin so gutes Gelingen.

Jochen Fischer



Die Organisatoren Unsere „Drei“ aus der Fahngengruppe

Als 2008 eine Nachfolge von Heinz Brings und Paul Schmitz gesucht wurde, um den Dienstagskreis weiterzuführen, haben Max Fischer, Werner Holys und Jürgen Drossard gerne diese Aufgabe übernommen. Der traditionelle Treffpunkt vieler Schützen (fast) jeden Dienstagabend ist eine wichtige Institution für den Gemeinsinn der Scheibenschützen und die beste Möglichkeit für Interessenten, erste Kontakte hierin zu knüpfen. Viele inzwischen auch schon langgediente Schützen hat gerade dieses regelmäßige, aber völlig unverbindliche Treffen der Schützen animiert, den Scheibenschützen beizutreten.

Mit jedem Wechsel sind auch neue Ideen verbunden, daher war es für die drei Neuen ein Anliegen, das „Schießen“, welches zuvor im Dienstagskreis etwas an Bedeutung verloren hatte, wieder verstärkt in den Fokus zu rücken. Daher werden seitdem etwa 40 Übungsabende pro Jahr abgehalten, deren Ergebnisse auch genau erfasst und ausgewertet werden. So sind im Rahmen des Dienstagskreises auch eigene Schießauszeichnungen zu erwerben, die neben dem jeweiligen Schießergebnis auch die regelmäßige Bestätigung dessen zum Kern hat. Aus diesem Grunde ist es nicht verwunderlich, dass sich sowohl die allgemeinen als auch die individuellen Schießergebnisse der Teilnehmer durchgängig erheblich verbessert haben. Mit der symbolischen Einführung einer „Strafzahlung“ für den Schießletzten wurde der Trend zudem noch einmal verstärkt.

War man vor einigen Jahren beim Luftgewehrschießen mit einem Teiler über 1000 höchstwahrscheinlich noch im Mittelfeld angesiedelt, muss man heute bereits bei einem Teiler von etwa 700 damit rechnen, das Schießen als Letzter zu beenden. Da auch immer viele erfahrene und gute Schützen anwesend sind, die gerne Tipps und Anleitung geben, ist der



v.l.n.r. Jürgen Drossard, Kassierer - Werner Holys, Schriftführer - Max Fischer, Vorsitzender

Dienstagabend der ideale Platz für alle, die ihr eigenes Schießvermögen verbessern wollen. Im Schnitt nehmen etwa 30 Schützen an den Übungsabenden teil. Auch der amtierende Schützenkönig Christoph Napp-Saarbourg war und ist regelmäßig hier anzutreffen, wenn es seine Zeit zu lässt. Neben den allgemeinen Übungsabenden stehen bei den Dienstagschützen seit vielen Jahrzehnten auch fünf besondere Schießen auf dem Kalender. Geht es beim Neujahrschießen (Brezel), Ostereierschießen und Weckmannsschießen im Advent noch um Naturalien ist das „Mini-Köbi“-Schießen am ersten Dienstag nach Jakobus und das Hubertusschießen im November jeweils mit einer eigenen Königswürde verbunden, deren Insignien am Schützenfest-Sonntag bei Antreten getragen werden müssen. Dabei sorgt vorallem der „Vize-Mini-Köbi-Orden“ regelmäßig für Erheiterung, da er mit seiner etwas ausladenden Größe und einem Gewicht von über 5 kg mit Sicherheit der gewichtigste Orden ist, den man im Neusser Schützenwesen verliehen bekommen kann.

Im Rahmen des Hubertusschießens gibt es eine schöne Besonderheit, eine Art „Wichtelschießen“. Für eine separate Wertung bringt hierzu jeder Teilnehmer ein Präsent im Wert von etwa 15 Euro mit, die zusammen auf einem großen Tisch aufgestellt werden. Der Gewinner der

Schießwertung hat dann unter allen Präsenten die erste Wahl und anschließend so weiter entsprechend des Schießergebnisses. Leider hat dieser Brauch zuletzt etwas gelitten, da das eine oder andere Präsent mitunter eher an „Schrottachteln“ erinnerte. Dieses wird aber mit Sicherheit in der nächsten „Jahreshauptversammlung“ des Dienstagskreises auch thematisiert werden. Denn die drei Macher legen Wert darauf, zu betonen, dass der Dienstagskreis streng demokratisch organisiert ist. So war eine der ersten Amtshandlungen im Jahr 2009 eine neue und zeitgemäße Satzung zu erstellen, die auch heute noch zu Grunde liegt. So werden die Organisatoren von den Dienstagsschützen selbstverständlich auch demokratisch für jeweils fünf Jahre gewählt. Das aktuelle Mandat läuft bis 2019 und alle drei hätten dann nach über zehn Jahren auch nichts dagegen die Organisation der Dienstagsschützen in neue Hände zu geben. Da die Dienstagsschützen natürlich keine geschlossene Gesellschaft sein wollen, sind alle Scheibenschützen und Interessenten gerne eingeladen, Dienstagabends einfach einmal an den Scheibenstand zu kommen und in lockerer Runde bei Schießen und Klönen mit anderen Schützenbrüdern den Abend zu verbringen.

Jochen Fischer

blütenreich

kreative Floristik

Karola Bender

Neusser Straße 4 · 41564 Kaarst
Tel. 0 2131/60 5171
Fax 0 2131/60 5177
www.bluetenreich-kaarst.de

Das neue Leuchtabzeichen

Das alte Leuchtabzeichen der Scheibenschützen war zuletzt deutlich in die Jahre gekommen. Die Kritik richtete sich dabei auf die relativ geringe Leuchtkraft und auf die Ausmaße des Abzeichens selbst, die ein Verstauen in den Anzugtaschen vor und nach den Umzügen praktisch unmöglich machte. Bereits in den letzten Jahren haben sich daher ein paar Schützenbrüder Gedanken gemacht, wie das Leuchtabzeichen vor diesem Hintergrund modifiziert werden könnte. Hierbei galt es den Spagat zu schaffen, das Abzeichen mit dem Logo der Neusser Scheibenschützen prinzipiell in seiner Form gleich zu halten, bei deutlich geringerer Größe aber dennoch leuchtstärker zu gestalten und es in einem wirtschaftlich vernünftigen Rahmen produzieren zu lassen.

Das neue Leuchtabzeichen - basierend auf einem Entwurf von Schützenmeister Bert Venen - ist eine gelungene Symbiose dieser Vorgaben. Dieses ist zwar bereits seit dem Vorjahr vereinzelt im Einsatz gewesen, aber erst seit diesen Ehrenabenden bzw. diesem Fackelzug war der Austausch soweit umgesetzt, dass sich der Zug erstmalig fast geschlossen mit dem neuen Abzeichen präsentieren konnte. Neben dem sehr ausgewogenen Design kam dabei



vor allem die sehr schützenfreundliche Größe des Abzeichens an, welche den Schützenbrüdern erlaubte dieses vor und nach der Nutzung einfach in den Taschen verschwinden zu lassen. Die Zeiten der lästigen Plastiktüten an den Abendumzügen sind damit endgültig vorbei.

Jochen Fischer

Qurinus-Prozession 2016

Die Quirinus-Prozession im Rahmen des Quirinus-Fests fand im letzten Jahr am Maifeiertag statt. Traditionell wird dabei der Schrein mit den Gebeinen des Heiligen Quirinus von je vier Hubertus- und Scheibenschützen einmal um das Quirinus-Münster getragen. Erstmals seit zehn Jahren wurde dabei die bewährte Schreinträgergruppe bestehend aus Baptist Müller-Loevenich, Michael Gertges, Thomas Weiland und Jochen Fischer auseinandergerissen, da Baptist Müller-Loevenich als amtierender Jakobuskönig, an diesem Tage repräsentative Termine wahrnehmen musste. Für ihn sprang erstmalig Dieter Högen ein, der bei seiner Premiere aber dem Schrein noch nachfolgen durfte.



Weihbischof Rolf Steinhäuser in Mitte der Schreinträger

Ein Jahr nach der Teilnahme des neuen Kölner Erzbischofs Rainer Maria Kardinal Woelki, als Ehrengast des Quirinusfests war es nun der dienstjüngste Weihbischof des Bistums, der die Festpredigt hielt. Weihbischof Rolf Steinhäuser, der dieses neue Amt erst seit dem Januar 2016 inne hat, war vorher zwanzig Jahre Stadtdchant von Düsseldorf. In dieser Zeit sei es ihm zeitlich nicht vergönnt gewesen am Quirinusfest teilzunehmen, umso so schöner sei es, dass ihm dieses in seinen ersten Monaten als Weihbischof möglich gewesen sei, freute sich Rolf Steinhäuser. Im Anschluss an das Festhochamt gab es für die Schreinträger die Gelegenheit den neuen Weihbischof kennenzulernen.

Parkett und mehr...

Wir renovieren auch Ihren Parkettboden!

Inh. Bernd Jankowski
Kreitzweg 16
41472 Neuss-Holzheim

Telefon: 021 31/12 57 690
E-mail: info@neuss-parkett.de
www.neuss-parkett.de

Der Orden der Ordenlosen



Eine Ordensverleihung mit Niveau am ersten Haus des Platzes: v.l.nr. Ratatouille, Carsten, Michi, Akki, Jens-Uwe, Weili und Olli

Rituale und Gebräuche im Neusser Bürger-Schützenfest, die fast keiner mehr kennt

Ja, ja - wie wohl jedes Kind in Neuss weiss, ist alles was dreimal hintereinander statt gefunden hat schon Tradition. Aber darum geht es hier nicht. Sondern vielmehr um geheimnisvolle Rituale und Bräuche die in Vergessenheit geraten sind. Wir starten hier mit einer kleinen Reihe interessanter und oftmals auch verwunderlicher Dinge rund ums das Neusser Bürger Schützenfest.

Wir wollen starten mit der Bruderschaft der Ordenlosen. Diese Bruderschaft wurde vor langer, langer Zeit ca.1994 gegründet, durch den ersten hohen Brudermeister des „olere torreri Piscis male“ Holger Breuer vom Stamme der Huberten. Wiederbelebt durch die beiden kleinen Brudermeister „Tonsur formosus“ Mischa Jertjes und „Olus francogallicus“ Ratatouille. Ausgezeichnet wurden immer Schützenbrüder die sich durch besondere Merkmale auszeichnen mussten: Also erst einmal mussten sie immer verdammt gut aussehen. Dann durften sie im aktuellen

Schützenjahr bis zum Fackelzugabend noch keinen Orden verliehen bekommen haben. Hätten aber mit absoluter Gewissheit einen Orden verdient. Klingt kompliziert? - Ist es auch. Das Auswahlverfahren ist noch weit komplizierter und streng geheim und wird von Ordensträger zu Ordensträger weitergegeben. Sehr wichtig. Der Orden muss über das gesamte Schützenfest getragen werden, auch wenn es Strafe kosten sollte. (Glaubt mir - die Kosten welche durch Nichttragen entstünden wären ruinös - da kämen schon einige Getränkestunden zusammen.)

Zur Entstehung der Ordensplakette selbst gibt es noch eine schöne Anekdote. Man begab sich damals zu einem sehr bekannten Orden- und Pokalhändler vor den Toren von Neuss, dessen Name nicht genannt werden wollte. Man fragte nach dem hässlichsten Stück Orden welches er denn zur Verfügung hätte. Der Herr öffnete mit zitternden Händen in der hintersten Ecke seines Geschäftes die unterste Schublade eines Schrankes und griff ganz tief hinein. Tränen liefen über sein Gesicht als er uns sagte „dass dieses hässliche Stück seit Jahrzehnten keinen Käufer fand.

Die Ordensbrüder wussten sofort - das sollte er sein „der Orden der Ordenlosen“

Und um seine Bedeutung noch etwas hervor zu heben, bekam er noch ein schönes Ordensband in den Farben schwarz rot gold. Damit ihn auch jeder sieht. Und der Ordensträger in regelmäßigen Abständen über Schützenfest mit Ehrfurcht gefragt wird. Wat is dat dann? Dat süht jo noch schlimmer us als en Zuchsau.



Wer wird der Nächste sein? Wer weiß es schon? Ist ja schließlich streng geheim ;-)

Euer Ratatouille



Die erste Wahl 2016: Olli Kohlemann



En schöne Kermes



Bildimpressionen, festgehalten
von Wolfgang Sedlmair und
Raphael Thywissen











Der Zug der Neusser Scheibenschützen 1949 bis 1955 - Majorszeit von Hermann Franz -

Nach einem Jahr Pause folgt hier ein weiterer Beitrag aus der Geschichte des Zuges der Neusser Scheibenschützen nach dem zweiten Weltkrieg. Weiter werde ich aus den beiden Bänden „Bürger und Bürgersöhne“ von 1973 bzw. 1998 unseres verstorbenen Schützenbruders Peter Maria Joseph Lange zitieren mit „A-Seite xx“ bzw. „B-S.xx“. Sehr hilfreich ist auch die umfangreiche Stoff-, Bilder- und Zitatensammlung unseres Archivars Wolfgang Sedlmair. Ihn werde ich mit „WS“ zitieren.

1949

Gottlob konnte das Neusser Schützenfest 1949 „in altgewohnter Weise“ gefeiert werden, wenn auch völlige „Normalität“ anders ausgesehen hätte.

Nach der Ablösung der alten Reichsmark durch die D-Mark ein Jahr zuvor (Währungsreform vom 20.06.1948) hatte sich die wirtschaftliche Lage der Bürger und Schützen langsam verbessert. „Die Vorbereitungen für das Schützenfest hatten sich bestens angelassen, daran konnte auch die Bundestagswahl am Sonntag, dem 14. August, am Tag nach dem Königssehenabend für Schützenkönig Wilhelm Klöcker nichts ändern.“ (B-S.459).

Zum Nachfolger des im Januar verstorbenen Oberst Jean Loevenich wählten die Schützen auf Vorschlag des Komitees dessen Adjutanten, den Bau- und Brennstoffhändler Josef Tilmes von der Further Straße, direkt links „henger de Bahn“ (Mitglied der Scheibenschützen-Gesellschaft und früherer Grenadier, vormals Schützenkönig 1936/37). Zum Regimentsadjutanten ernannte dieser den Spediteur Willi Bodenheim.



1949 - Oberst Josef Tilmes, Adjutant Willi Bodenheim

Hatte noch im Vorjahr 1948 „Krüll's Autohalle“ an der Sternstraße als „Schützenzelt“ dienen müssen, so wurde 1949 die neu erbaute Viehmarkthalle weit draußen an der Hammer Landstraße zur Festhalle umfunktioniert. Dort

wurde zum Ende des Schützenfestes auch der Krönungsball abgehalten; „nach uns das Rindvieh!“ schloss daher Präsident Vellen seine letzte Rede in diesem einmaligen Schützen-Ausweichquartier“ (B-S.464). Das Bild zeigt den Marsch des Schützenzuges durch die im Vorbericht erwähnte Nußbaumallee der Hammer Landstraße (B-S.458).

Die Bewirtung war dem Wirten Engels aus Weckhoven übertragen worden, der u.a. das „Voll-Bier“ ausschenkte, „ein erquickendes Gebräu nach der labberigen Brühe, mit der man sich in den Jahren zuvor vergeblich zu erheitern versucht hatte“ (B-S.460). Auf den verbotener Weise selbst gebrannten Kartoffelschnaps des Jahres 1948 konnte man daher in diesem Jahr verzichten und legal auf „naturreinen Doppelkorn“ der Marke Derstappen zurückgegriffen werden. („Derstappen's Silberkrone, das ist ein Körnchen!“ So tönte jahrelang ein Werbefilm in Neusser Kinos.)

Die Mitgliederlisten des Bürger-Schützen-Vereins wiesen rund 1.000 aktive Schützen aus, davon 50 Mann vom Zug der Scheibenschützen (siehe A-S.223), vor dem bereits die starke Kapelle Carl Hütten aus Düsseldorf aufspielte, im wesentlichen finanziert von den Scheibenschützen, wie es bis heute beim Zug üblich ist. Der Zug marschierte damals wie heute grundsätzlich in Dreierreihen, jedoch bei der Parade vorne im ersten Glied mit fünf Mann. 1949 hatte es im Hof des Drususshofs auch ein Zug-Königsschießen gegeben.

Der Zug der Scheibenschützen wurde angeführt von ihrem neu gewählten Major Hermann Franz, der dieses Amt bis einschließlich 1955 innehaben sollte. Er betrieb eine Maschinenfabrik an der Büttger Straße 56-60 (heute ein Kindergarten der Diakonie). Adjutant war der Holzhändler Hans Reinhart, der Sohn des Vorkriegs-Majors Franz Reinhart sen., der trotz einer im Weltkrieg als Panzerfahrer erlittenen



• Floristik • Kränze •
>> MEISTERBETRIEB <<

Venloer Strasse 190
41462 NEUSS

Telefon 021 31-543660
Telefax 021 31-512065
e-Mail: blumen-heines@web.de

Schützenfest von 1949 -1955

Fußamputation aufmarschieren konnte. Hauptmann war erneut Michael Rennefeld der den Zug seit 1937 allein angeführt hatte.



1949 - August Klein, Heinz Vreden, Jakobuskönig August Platen, Zugkönig Willi Pfeil, Hauptmann Michael Rennefeld

Der neue Major Hermann Franz hat das Schützenfestgeschehen beim Zug der Scheibenschützen im Jahre 1949 stolz in einem kleinen Fotoalbum dokumentiert. Dieses Album haben die Erben seiner Tochter Marga-Reiner Hoffmann (sie war verheiratet mit Dr. Hans-Reiner Hoffmann, dem späteren Adjutanten und anschließend Major der Schützenlust) dem Zug kurze Zeit zur Einsicht überlassen, dann aber -nach pflichtgemäßer Rückgabe durch den Zug- als für sie

persönlich unbedeutend vernichtet. Ein für den Zug hochinteressantes Zeitdokument ging damit für immer verloren. Major Franz und seine Frau Grete hatten den Zug am Kirmesmontag zum „Zugschießen“ auf sein Firmengelände eingeladen. So zeigte ein Bild seines Albums den auf der Büttger Straße zur Abholung des Majors angetretenen Zug der Scheibenschützen. Vor der Front der wartenden Schützen steht ein kleiner Junge von knapp 8 Jahren, blondgelockt mit abstehenden Ohren, in Lederhosen und mit weiß bestrumpften Beinen. Hier mag der Traum dieses Jungen geboren worden zu sein, dereinst im Jahre 1990 ebenfalls Major des Zuges der Scheibenschützen zu werden. Schade, dass dieses „Beweisstück“ ebenfalls verloren ist.

Das Königssessen am Kirmessonntag 1949 nach der Parade wurde mit nur sieben Ehrengästen im „Hotel Niedertor“ verflorenen Angedenkens abgehalten. Das „Hotel Niedertor“ an der Niederstraße/Ecke Hafenstraße war damals eine eher noble Adresse, wo das Komitee seine Sitzungen abzuhalten pflegte, und auch die Scheibenschützen „zu Hause“ waren (B-S.461).

Hierzu muss zweierlei erwähnt werden: Zum einen gab es nach den Zerstörungen des Krieges kaum Gasträume, in denen die große Gruppe

der Scheibenschützen mit 40 bis 50 Personen hätten Platz finden können. Der Scheibenstand stand noch lange Jahre nicht zur Verfügung und befand sich in einem wenig anziehenden Zustand. Zum anderen zeigt sich hier auch die - gegenüber heute - völlig andere Struktur der Mitgliedschaft der Scheibenschützen-Gesellschaft und folglich auch des Zuges. Die Bilder und Namenslisten des Zuges in den fünfziger und sechziger Jahren weisen nur vereinzelt Angestellte oder andere abhängige Berufe aus, vielmehr handelte es sich bei den Scheibenschützen (dies schon seit altersher) meist um gestandene Bürger, Handwerksmeister, Kaufleute, Geschäftsleute und selbstständige Freiberufler mit entsprechend höheren Einkommen. In Kreisen des Neusser Schützenregiments galten die Scheibenschützen daher als die „feinen Herren“, was ja auch in ihrer eher vornehmen Schützentracht mit Stehkragen und weißer Weste seinen Ausdruck fand. Auch der hohe Anteil von Mitgliedern der Jägerschaft ist zu erwähnen, was bei einer Schießsport treibenden Gesellschaft nicht überraschen kann.

Angesichts dieser Mitgliedsstruktur kann es nicht verwundern, dass in den fünfziger Jahren relativ viele Königsbewerber aus den Reihen des Zuges oder der Gesellschaft der Scheiben-



Hüsenstraße 17
41468 Neuss-Grimlinghausen
Telefon 02131-31010
www.landhaus-hotel-schulte.com



schützen kamen. Hier sind insbesondere solche Schützenbrüder zu erwähnen, die mit ihren Unternehmen in besonderer Weise am Wiederaufbau nach dem Krieg und dem folgenden Wirtschaftswunder teilhaben konnten. So hatte sich z.B. bereits 1948 der Scheibenschütze und Gemüsehändler Heinrich Zilles erfolglos um die Königswürde beworben. Und auch 1949 standen zwei Scheibenschützen an der Vogelstange, der Autohändler Peter Kluth (ab 1956 Oberleutnant des Zuges) von der Stephanstraße (heute Getränke Hilgers) und der Stuckateur Heinz (genannt Heini) Goldbach von der Kaiser-Friedrich-Straße. Kluth dürfte wesentliches Einkommen auch aus der Produktion und dem Vertrieb von Pressluftschlämmern mit luftgekühlten Magirus-Motoren gezogen haben, die bei der Beseitigung der Kriegsschäden in starkem Maße benötigt wurden.

Aus dem Jahr 1949 liegt eine Gruppenaufnahme des Zuges der Scheibenschützen vor, aufgenommen auf der Hessorbrücke mit Blick auf die Hafenkräne und die Mehlmühle Werhahn. Auf diesem Bild sind viele der damaligen aktiven Scheibenschützen, wie Major Hermann Franz, Jakobuskönig August Platen (ausgeschossen mit der Armbrust im Drususshof), Fahnenträger Josef Neidhöfer, Schützenmeister Heinz Hilgers und



1949 - Kirmes Montag auf der Festwiese, neuer Schützenkönig Peter Kluth

Coco Krüll, dieser in typischer Haltung und mit im Nacken schrägsitzendem Hut, zu erkennen.

„Vier Tage waren für das erste normale Schützenfest nach dem Kriege vorgesehen. Der Königsvogelschuss war bereits für Montag angesetzt, der Krönungsball für Dienstagabend, - geschossen wurde bis auf weiteres mit der Armbrust; hier waren die Scheibenschützen Lehrmeister.“ (B-S.462). Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, gab dem Neusser Fest der Feste die Ehre. Mit der Armbrust hatte der hohe Gast jedoch beim Ehrenschuss „kein Glück, die Scheibenschützen kann-

ten sich da besser aus. Einer der ihrigen war es dann auch, dem es am Montag gelang, den Königsvogel aus seiner luftigen Höhe auf den Boden der Tatsachen zu befördern: Peter Kluth, Kaufmann in der Autobranche und vor dem Kriege einige Jahre Chef des Artilleriecorps.“ (B-S.463). Die Mitbewerber Robert van Endert (vom Kaufhaus van Endert direkt neben dem Rathaus), Carl Thywissen und der Scheibenschütze Heinz Goldbach hatten das Nachsehen.

Joseph Lange preist das Schützenfest 1949 in seiner unnachahmlichen Art: „Schützenfest 1949, - ein Fest der Harmonie bis zur letzten Stunde, nach den Jahren der Entbehrungen - wenn auch noch mit Einschränkungen.“ (siehe B-S. 465).

Am 16. Oktober 1949 feierte die Bürgergesellschaft die Vollendung ihrer aus Trümmern wiedererstandenen Heimstatt an der Niederstraße, zwischen der Buchdruckerei und dem Apollo Kino, mit dem auch ein Saal verbunden war (heute Kaufhof). Dieser Saal sollte dem Bürger-Schützen-Verein lange Jahre als Veranstaltungsort dienen, bis 1961 die Stadthalle an der Selikumer Straße fertig gestellt war. Auch die Tanzschule Hopp-Schneid residierte dort und hat vielen jungen Neussern Anstand und das Tanzen beigebracht. Damit nicht genug, auch das historische Zeughaus war wiederhergestellt und wurde im Oktober 1949 als gute Stube der Stadt seiner Bestimmung übergeben.

1950

Das Jahr 1950 brachte für unsere Vaterstadt vielfältige und bedeutende Ereignisse: „Die Stadt feierte die Vollendung des Wiederaufbaues des Quirinus-Münsters, das in alter Schönheit wiedererstanden war. Im hochfestlichen Rahmen einer Quirinuswoche gedachten die Neusser mit ihrem Erzbischof Joseph Kardinal Frings, dem der Rat der Stadt die Ehrenbürgerschaft angetragen hatte, der neun Jahrhunderte wäh-

KASPAR PECK GMBH MALERMEISTER

INH. THOMAS WEILANDT

MICHAELSTR. 25-27 · 41460 NEUSS
TEL.: 0 21 31 / 2 40 83 · Fax: 0 21 31 / 27 50 94
Mobil: 01 77 / 2 40 83 01

Schützenfest von 1949 -1955

renden Verehrung des Stadtpatrons St. Quirin.“ (B-S.469). Die Scheibenschützen nahmen in großer Formation und Schützentracht am Jubiläumsumzug teil.

Der Autor dieses Berichts durfte als Messdiener dabei sein, wie auch als Schützenkönig der Stadt Neuss 50 Jahre später bei der 950-Jahrfeier im Jahr 2000 (das Quirinus-Jubiläum wird nur alle 50 Jahre festlich begangen!). Auch des glücklichen Ausgangs der Belagerung durch Karl den Kühnen im Jahre 1475 wurde in einer 475-Jahr-Feier gedacht. Der Grundstein für das neue Rathaus wurde an historischer Stätte gelegt. Das Clemens-Sels-Museum fand eine neue Heimstatt im Obertor. Der im Krieg zerstörte Museumsbau befand sich am Markt, dort wo heute die Freitreppe zum Freithof für den Aufbau der Schützenfesttribünen genutzt wird. Die Zeughaus-Konzerte erlebten ihre Uraufführung, und das Rheinische Landestheater verlegte seinen Sitz nach Neuss. (alles lt. B-S.469.) Ein Jubiläumsschießen „30 Jahre Zug der Scheibenschützen“ (seit 1920) im Hof des wieder errichteten Drusushof komplettierte den Reigen der Feierlichkeiten dieses Jahres.

Jakobuskönig, ausgeschossen mit dem Luftgewehr im Drusushof, war dessen Wirt Willy Herb-



1950 - Heinz Vreden, Hanz Zaun, Willi Herbrechter, Herich Dams, Hans Nover, Johann Holthausen, Franz Josef Vell, Josef Zaun, Fritz Hilgers, Cornelius Fuchs, Adolf Lülldorff, Peter Veiser, Andreas Reinhartz, Hubert Kaumanns, August Platen, Heinrich Bongartz

rechter geworden. Dessen Frau Mietze führte später dieses Stammlokal der Scheibenschützen noch viele Jahre weiter.

Das Schützenregiment präsentierte sich in diesem Jahr mit 1.460 Bürgerschützen und 320 Musikern in einer Gesamtstärke von 1.780 Mann. Der Zug der Scheibenschützen war unter unveränderter Führung (Major Hermann Franz, Adjutant Hans Reinhart, Hauptmann Michael Rennefeld) mit 61 Schützen sowie der Düsseldorfer Kapelle Hütten vertreten, die sich

stets sehr elegant in weißer Jacke, schwarzer Hose und dunkelblauer Kappe präsentierte. Die Scheibenschützen trugen eine Dahlie im Knopfloch der Schützentracht.

Erstmals erschien eine historien- und bilderreiche Sonderbeilage der Neuß-Grevenbroicher-Zeitung, wie wir sie bis heute kennen und schätzen. Christian Ingmann (Ingmanns Chreß) durfte nach elfjähriger Pause wieder böllern, wenn auch mit kleinstem Kaliber. Das Quirinusmünster wurde zur Feier des Schützenfestes erstmals angestrahlt, ein leuchtendes Juwel inmitten der festlichen Stadt. Endlich zu Hause waren Schützen, Bürger und Gäste auch wieder auf der Schützenwiese, der Festwiese mit einem großen Zelt inmitten der grünen Rennbahn, wo das Reitercorps nach alter Sitte wieder sein Ringstechen durchführen konnte (alles nach B-S.471).

Aufgrund des noch überschaubaren Regiments und dem dadurch kürzeren Zeitablauf der Parade, sind die Scheibenschützen - wie alle anderen Schützen auch - auf der Budenallee östlich der Hessentorbrücke bzw. der Industriestraße zur Abnahme des Regiments durch Oberst und



HOF-APOTHEKE

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Hans-Dieter Hoegen e.K.
Köln-Aachener Str. 90 · 50189 Elsdorf
Tel. 02274-6734 · Fax 02274-906871
www.hof-apotheke-elsdorf.de

Schützenfest von 1949 -1955

Schützenkönig angetreten. Der heutige Wendersplatz war eine Brache und das Hafentor war noch nicht gebaut. Ein Bild zeigt den angetretenen Zug vor dem Betriebsgelände der Expedition von Schützenbruder Josef Zaun. Jakobuskönig war – wie schon 1936 - Willi Herbrechter, dem Wirt des „Drusushof“, in dessen Räumen auch das Schießen mit dem Luftgewehr um die Würde des Jakobuskönigs stattgefunden hatte.

Wie Herbrechter, so war auch der Wirt der Gaststätte „Im Dom“, Horst Wiertz, seit 1950 Scheibenschütze. Dort und im Drusushof, aber auch im „Schwatte Päd“, im „Kessel“ an der Krefelder Straße und in „Köhnens Eck“, einer kleinen Eckkneipe an der Büttger Straße Ecke Gartenstraße trafen sich regelmäßig größere und kleinere Grüppchen der Scheibenschützen zu fröhlicher Runde. Bei Köhnen gab es noch eine Durchreiche im Windfangbereich der Kneipe, wo Kunden sich eine Kanne frisches Bier für zu Hause abholen konnten, ohne den Gastraum zu betreten. Dabei muss man sich bewusst machen, dass es damals noch kein Fernsehen gab und keine anderen „Events“ dem Schützen das Verlassen der häuslichen Enge erlaubte. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, die Ehefrauen wurden durchaus, ab und an, zu geeigneten Treffen mitgenommen.

Die oft weniger scharfen Bilder aus dieser Zeit im Archiv des Zuges zeigen meist die Zugspitze bei der Parade, ab der Fahngruppe und die



1949 - Königsparade

ersten Glieder der Scheibenschützen; die am Zugende marschierenden Schützen werden bis heute nie abgelichtet. Eigentlich schade! Detaillierte Bilder aus dem Jahre 1950 wie auch der folgenden Jahre stammen zum großen Teil von Herta Reinhart, die die Schützenlaufbahn ihres Mannes und der Familie Reinhart mit präzisen Angaben zu Ort, Zeit und Anlass dokumentiert hat. Herta Reinhart sind wir daher zu herzlichem Dank verpflichtet.

Diese Bilder geben aber auch andere interessante Hinweise: Ein Teilausschnitt des Zuges

bei der Parade 1950 zeigt z.B. als viertletzten Schützen in der rechten Reihe, mit deutlichem Abstand zu seinem Vordermann, den Ehrenmajor des Zuges und Major von 1926 bis 1934, Franz Reinhart sen., bei seinem letzten Auftritt im Neusser Schützenregiment. Er verstarb am 30. Januar 1952.

Ein weiteres Bild zeigt mehrere Schützenbrüder (sicher Franz Reinhart an der Lyra) in den Uniformen der Kapelle Hütten im Saal des Zeughauses, man beachte die Wandleuchter). Das Bild ist mit „Montagabend im Zeughaus 1950“ beschriftet. Der Scheibenschützenball fand somit bereits 1950 im neu renovierten Zeughaus statt. Und den Spaß für das Publikum machte man damals gleich selbst. Dies zeigen auch vergleichbare Bilder musizierender Scheibenschützen vor und in der Werkstatthalle der Firma Auto Kluth beim Scheibenschützenfrühschoppen am Morgen des Kirmesdienstag 1950, eine Veranstaltung, die dort und in anderen Betriebsräumen der Scheibenschützenbrüder, zuletzt viele Jahre auf der Terrasse der Stadthalle, stattgefunden hat und bis heute noch stattfindet.

Hier ist auch eine Gruppenaufnahme des gesamten Zuges mit dem Schützenkönig 1949/1950 Peter Kluth in der Mitte entstanden.



Nutzen Sie Ihr persönliches Sehpotenzial jetzt zu 100%.

**DNEye® Scanner Technologie für Brillengläser
so individuell wie Ihr Fingerabdruck!**

**Neueste Technik,
stete Weiterbildung,
objektiv geprüfte Spitzenqualität!**

Zertifiziert nach DIN ISO 9001.

In Neuss exklusiv bei



Neustraße 18 · 41460 Neuss

T. 0 21 31/22 24 66

www.OPTIK-MELLENTIN.de

Schützenfest von 1949 -1955

Links und rechts steht jeweils ein Sappeur, die damals wie heute den Zug zum Nachmittagsumzug abgeholt haben.

Der Name „Hans Hohn“ auf dem Bild von 1950 weist uns auf die Altersstruktur der Gesellschaft und damit des Zuges hin: Erstmals nach dem Weltkrieg konnte der Zug den Zuwachs von zwei jüngeren Schützenbrüdern verzeichnen, Hans Hohn und Paul Bert Schmitz (Paul oder Pülchen, was nur ganz wenige Schützen sagen durften), Söhne bekannter Scheibenschützen mit großer Bedeutung für die Zukunft von Zug und Gesellschaft. Durch die Kriegs- und Nachkriegswirren war dem Zug eine ganze Generation junger Marschierer verloren gegangen. So konnte der Autor dereinst in seiner Laudatio zum 80. Geburtstag von Joseph Lange, der 1953 mit „erst“ 50 Jahren in die Scheibenschützen eingetreten war, genüsslich lästern, „er habe damals den Altersdurchschnitt der Mitglieder erheblich gesenkt!“. Paul Schmitz ist allerdings 1950 mit 18 Jahren noch als Bogenschütze mitmarschiert!

„Der neue Schützenkönig kam noch einmal ganz leise, mit der Armbrust nämlich. Man hörte nur ein Zischen, ein Pfeil flog schräg nach oben, klopfte an die Holzplatte, der kümmerliche Ersatz für eine Holzbalg, bis beim fünften Mal kein Holz mehr zu sehen war: der Höhn des Jägerzuges „Hermann Löns“, Bernhard Koch, löste Peter Kluth ab.....“ „Ein doppelter Regenbogen leuchtete über der abendlichen Festwiese. Er sei uns ein glückverheißendes Zeichen!“ (B-S.472/ typisch Joseph Lange).

1951

Im Juli 1951 wurde Heinrich Baum als Nachfolger von Robert Lonnes zum Oberschützenmeister gewählt. Er sollte das Amt bis 1973 innehaben. Das Schützenjahr 1951 brachte aber auch eine Änderung in der Zugspitze der Scheibenschützen: Franz Reinhart jr. ersetzte seinen



1951 - Antreten - Orden vom Schützenkönig. Major Hermann Franz, Adjutant Franz Reinhart

älteren Bruder Hans Reinhart als Adjutant des Majors Hermann Franz. Hans Reinhart hatte in Krefeld seinen eigenen Holzhandelsbetrieb eröffnet, während Franz den ehemals väterlichen Holzhandel an der Düsseldorfer Straße weiterführte. Hauptmann blieb noch ein Jahr Michael Rennefeld.

Im Zug marschierten insgesamt 54 Schützen (Zugspitze 3, Bogenschützen 3, Scheibenschützen 48). Das Regiment war auf 2043 Teilnehmer angewachsen. Die für den Zug aufspielende Kapelle Hütten hatte sich durch einen Spielmanszug verstärkt. Einer Anzeige entnehmen wir, dass die Kapelle beim Gästeball vor und nach dem Fackelzug im großen Festzelt auf der Rennbahn zum Tanz aufspielte. Hatten die Scheibenschützen 1949 und 1950 weiße Chrysantemen als Blumenschmuck am Revers getragen, so wurden 1951 Dahlien ans Revers gesteckt. Erst ab 1952 wurden regelmäßig weiße Nelken mit Asparagus verwendet.

Da SM Bernhard Koch (Schlossermeister und Inhaber eines Feineisenbaubetriebs) der Höhn seines Jägerzuges war, bereicherte er die Pa-

rade des Neusser Schützenfestes mit einer herausragenden Idee, dem Aufzug der Hönesse. Ein farbenprächtiges Bild und Höhepunkt der Parade, bis zum Hutgruß der Scheibenschützen am Schluss.

Wie Bilder belegen, erhielten zuvor der (ab 1935) nicht berittene Major der Scheibenschützen und sein Adjutant auf dem Marktplatz unter den kritischen Augen von Oberst und Präsident den Königsorden seiner Majestät Bernhard. Danach postierten sich beide links von den berittenen Chargen, um den Aufzug der Blumenhörner zu beobachten. Beim Aufzug des Zuges zur Parade ist die Fahngruppe mit den Schützenbrüdern Peter Veiser, Willi Nehr und Heinz Goldbach zu sehen.

Zwei Bilder vom Montagsball im Zeughaus zeigen den Ballbesuch des Komitees mit Schützenkönig Koch und Oberst Tilmes sowie Bombenstimmung am Tisch des Majors. Die Bühne des Zeughauses war ebenfalls mit Tischen besetzt. Seitlich der Treppe spielte die Kapelle Hütten in kleiner Besetzung und weißen Jacken zum Tanz auf. Auf einem Bild ist zwischen Major und

Schützenfest von 1949 -1955



1953 - Die Kapelle Hütten

Adjutant der Scheibenschütze Josef Küppers zu sehen, Sauerkrautfabrikant der Marke „Leuchtenberg“, der damals noch im Zug marschierte ehe der Königsschuss seines Kegelbruders Ernst Heizmann (1953) ihn verpflichtete, dem Schützenlustzug „Rollende Dötz“ beizutreten. Josef Küppers wurde dann 1956 selbst Schützenkönig und ist in späteren Jahren wieder bei den Scheibenschützen mitmarschiert.

Der Frühschoppen am Dienstmorgen fand diesmal in den Betriebsräumen des Majors auf der Büttger Straße Nr. 56-60 statt. Dabei wurde auch ein Luftgewehrschießen, das Gewehr aufgelegt auf einem alten Fensterrahmen, abgehalten, an dem auch das fröhliche „Küchenpersonal“ (Damen und Töchter der Scheibenschützen / Marga Franz, Herta Reinhart, Maria Vreden, Lisbeth Blumenkamp, Marlene Kaumanns u.a.) teilnehmen durfte. Ein Tambourcorps in weißen Jacken (der Kapelle Hütten) hatte in der Halle seinen Auftritt. Beim Abmarsch des Zuges an der Ecke Gartenstraße (der Major zieht gerade seine weißen Handschuhe an) ist als Bogenschütze auch Lothar Meisen zu sehen, der 1954 ebenfalls Scheibenschütze wurde. Vermutlich von dort marschierte der Zug zur Kreuzung

Rheydter-/Viktoriastraße, um den dort wohnenden Schützenkönig abzuholen. Diese Straßenecke war zu dieser Zeit noch unbebaut und daher aus heutiger Sicht nur schwer wiederzuerkennen. Neuer Schützenkönig 1951/52 wurde, ermittelt ein letztes Mal mit der Armbrust, der Technische Kaufmann Karl Arthur Bötticher, wie sein Vorgänger vom Jägerzug „Hermann Löns“. Mitbewerber waren die beiden Scheibenschützen Caspar Nilgen (Installateurmeister von der Breitestraße) und Ludwig Krekeler sen. (Böttichbauer von der Kölner Straße). Caspar Nilgen war der Schwiegervater von Franz Klaff, der 1947 im Dom durch das Glücksrad Jakobuskönig geworden war.

In den Abendstunden des 3. Dezember 1951 verstarb Matthias Neidhöfer, der Ehrenbundesmeister und Schützenmeister der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft nach kurzem Kranklager im 81. Lebensjahr. Weit über fünfzig Jahre (seit 1896) war er Mitglied der ältesten Neusser Schützengesellschaft, deren Fahne er viele Jahrzehnte nicht nur bei den Neusser Schützenfesten, sondern auch bei zahlreichen Bundesschießen getragen hat. Aus Anlaß des großen Rheinischen Bundeschießens im Jahre

1929 wurde ihm die große Ehre zu Teil, das Banner des Deutschen Schützenbundes zu tragen (NGZ vom 5.12.1951). Sein großes Bild „mit dem scharfen Schützenblick, mit den markanten Zügen, wallendem Bart und stattlichen Schnurrbart“ (NGZ) hängt noch heute auf dem Scheibenstand. Sein Sohn Josef Neidhöfer hatte 1947 seine Nachfolge als Fahnenträger der Scheibenschützen übernommen; allerdings trat die Fahnengruppe seither in häufig wechselnden Zusammensetzungen auf.

Dieter Krüll



**schauinsland
reisen**

Dein Moment

Thailand · Khao Lak *****
 Ocean Breeze Resort Khao Lak
 z.B. am 2.4.18 ab Düsseldorf · 14 Tage
 Deluxe DZ · ÜF · p.P. ab **1.235 €**

Kapverden · Boa Vista *****
 Iberostar Club Boa Vista
 z.B. am 4.12.17 ab Düsseldorf · 7 Tage
 DZ · seittl. Meerblick · AI · p.P. ab **1.411 €**

WIR BERATEN SIE GERNE

Ruth Grohlms Reiseagentur
 Hamtorstr. 12 · 41460 Neuss
 Tel. 02131-3 84 74 19
www.ruth-grolms.de · info@ruth-grolms.de
 Veranstalter: schauinsland-reisen gmbh
 Stresemannstraße 80 · 47051 Duisburg



Schützenfest im Jahr des Wandels - ein Rückblick

2016: Das Jahr danach.

Das Jahr 01 nach dem großen 600-jährigen Jubiläum, ein Jahr ohne Buch, ohne Jakobus im großen Saal und ohne Schützenkönig aus den eigenen Reihen – aber dennoch war 2016 ein besonderes Jahr; das Jahr des Wandels, global wie lokal und auch neue Strukturen bei den Scheibenschützen.

Aber nun mal nach der Reihe:

Das „Schiefe“-Schützenfest begann wie immer mit dem traditionellen Löhnungsappell. Der Hutgruß konnte bei bestem Wetter wieder draußen geprobt werden. Major und Zugleitung waren sichtlich zufrieden, auch die „Neuen“ glänzten durch eine tadellose Premiere. Böllerschuss, Fahnenhissen, Musik und belegte Brötchen zum Auftakt der Tage der Wonne. In gewohnt familiärer Atmosphäre genoss ein jeder die Einladung unseres lieben Christians und seiner drei „Mädels“ in den schönen Hof der Münsterschule auf ein kühles Bier und ein paar warme, einstimmende Worte der Zugleitung. Zwischenzeitlich auftretende Probleme verschiedener sanitärer Anlagen lenkten wenig ab von der gelungenen Fackel und dem Konzert der

jubilierenden Freunde aus Straberg. Schützenfest hatte mit dem bunten Fackelzug auf verändertem Weg durch die tropisch warme Neusser Innenstadt Fahrt aufgenommen.

Cola, Kaffee, Aspirin oder gleich nen Schnapps? Das Rezept zum schmerzfreien Aufstehen am Sonntagmorgen war wohl schon immer ein heiß diskutiertes Thema in Schützenfest-Fachkreisen. Mancher scheint eine eher extreme Lösung ins Auge zu fassen: Nur umziehen, nicht schlafen. Jeder auf seine Art. So trafen sich am Sonntagmorgen die Scheibenschützen zu gewohnter Uhrzeit, an gewohnter Stelle, mehr oder weniger pünktlich zum Antreten.

Der höchste Feiertag des Jahres, mit all seinen Höhepunkten hatte begonnen. Zugorden für die beiden „Thomasse“ Frings und Klann, einmal dr Maat eraff und man fand sich im vorzüglich dekorierten Foyer des rheinischen Landestheaters bei Leberwurstbrot und Wein zum Majorsfrühstück ein. Nach einer erster Stärkung waren die Schützenbrüder wieder aufnahmefähig für zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen. Das Konzertprogramm der Straberger und die brillante Rede des Majors fanden aufmerksame Zuhörer.



Glückwunsch zum Zugorden u. a. an Thomas Frings

Der Ruf: „Raustreten!“, war in diesem Jahr noch energischer als gewöhnlich, jeder wollte so lange wie möglich im klimatisierter Umgebung bleiben, denn Neuss scheint sich regelmäßig in den letzten Tagen des Augusts in „Death Valley“ zu verwandeln; wie auch schon im Jahr 2015 gefühlte 40° C zur Parade, aber „lieber ein nass geschwitztes Hemd als Wasser von oben“. Oberst und König nahmen das Regiment ab und eh man sich versah standen die Scheibenschützen schon angetreten zur Parade. Hier wurde der „Wandel“ schnell deutlich: Ein neuer Bürgermeister neben der Majestät, ein neuer Oberst und ein neuer Regimentsadjutant bewunderten den genau abgestimmten Hutgruß. Nur der Zuschauer zu Hause ging mal wieder leer aus... „Ja Herr Buhrow, das Beste kommt auch in Neuss zum Schluss!“

Nach der Parade hatte alle das gleiche Ziel: Entspannen, viel Flüssigkeit zu sich nehmen, leichtes Essen und wenn möglich ein frisches Hemd. Der Tag war ja erst halb vorbei. Der Nachmittagsumzug fand bei weiter tropischen Temperaturen statt. Dieser Umzug ist die Stunde unserer Röskes und so sahen einige Schützenbrüder nach diesem Umzug aus als wären

Günter Altenburg
Möbelbeschläge



Holzheimer Weg 77
41464 Neuss

Telefon: 021 31-10 17 17
Telefax: 021 31-16 62 04

E-Mail: info@altenburg-moebelbeschlaege.de
Internet: www.altenburg-moebelbeschlaege.de



Beste Stimmung in der Westfalen-Schänke mit den Strabergern.

sie in einen Blumenladen eingebrochen. Nach dem Umzug ging es wieder zurück in das klimatisierte Landestheater. Mit unseren Damen und vielen Gästen startete eine fröhlich-fetzig und stimmungreiche Feiernacht.

Der Montag begann zu humaner Uhrzeit und angenehmeren Temperaturen mit einer Premiere in der Westfalen-Schänke auf dem Kirmesplatz. An diesem Tag wäre man eigentlich auch ohne Sonnenbrille ausgekommen, trotzdem war sie auf vielen Nasen zu sehen, die Feiertage zeigten ihre Spuren. Nach gar anfänglichem Nieseln entwickelte sich der Montag durch Umzug und Feier auf der Wiese zu einem neuen Sommermärchen und später zu einem Sommernachtstraum. Viele Scheibenschützen waren noch bis zum frühen Dienstagmorgen auf der Wiese und im Zelt anzutreffen.

Schunkeln an Schützenfest!

Der Dienstag begann wieder im Johannes-von-Gott Altenheim im Meertal. Die „Neusser Freud und Lust“ wurde dort wohl nie ausgelassener gefeiert, als in diesen Morgenstunden mit uns und unseren Strabergern. Tiefe Dankbarkeit und Freude der Bewohner nahmen wir von dort

mit. Nach einem schönen Biwak mit warmen Speisen und kalten Getränken in der wunderschönen Kulisse des Rosengartens ging es dann angeführt von der Regimentsspitze zu Umzug und Schützenwiese. Die dort stattfindende Königsermittlung machte trotz fehlendem Wettkampf Freude, denn ein Passiv-Scheibenschütze wurde neuer Repräsentant der Schützenfamilie. Christoph Napp-Saarbourg hatte es endlich geschafft und wurde beim Wackelzug auf dem Weg durch die Stadt und später auf dem Münsterplatz beim emotionalen Zapfenstreich ge-

bührend gefeiert, wenn auch etliche Schützen den Umzug verpassten. Bis zur Geisterparade hielten es dann einige auch noch aus. Und das war es dann auch schon wieder; zu kurz wie jedes Jahr. Eine ganz besondere Kirmes für den Zug der Neusser Scheibenschützen war vorbei. Besonders, denn das Gesicht der Scheibenschützen hat sich geändert.

2016 war das erste Jahr der Jungschützen im Zug. Ein Zug im Zug, quasi soll die Jugend die den Bogenschützen entwächst bei uns halten. Gleichberechtigt und immer dabei und doch teils selbstorganisiert, haben fünf prima Burschen den Anfang gemacht und wir hoffen auf Verstärkung in diesem Jahr damit die Scheibenschützen weiter voll Inbrunst singen können: „Dann bleibt ihr ewig jung und frei, ihr Neusser Scheibenschützen“.

Gereon Breuer



■ **Digitaldrucke bis DIN A0**
von Vorlagen oder Daten auf diversen Mater

■ **div. Druckprodukte**
Flyer, Prospekte, Broschüren,
Geschäftsdrucksachen

■ **Banner/Roll-ups**
oder andere Display-Systeme

■ **Beschriftungen**
für Schaufenster, Schilder,
Fahrzeuge,

■ **Satzarbeiten**
Anzeigengestaltung,
Bildbearbeitung



Schützenkönig Christoph I. Napp-Saarbourg

Seine Majestät ist ein Sportsmann. Und daher war er mit Sicherheit zwiegespalten, als er am Schützenfest-Dienstag, dem 30. August 2016, als einziger Bewerber an die Vogelstange trat. Zum einen sicherlich erleichtert ob der Gewissheit im dritten Anlauf nun garantiert die Königswürde zu erringen, zum anderen hätte er es aber lieber gehabt, wenn er sich in einem sportlichen Wettkampf gegen andere Mitbewerber durchgesetzt hätte. Denn einem sportlichen Messen ist er noch nie aus dem Weg gegangen, sei es bei Korps- oder Regimentsschießen oder bei den Bruderschießen der Neusser Scheibenschützen.

Denn im Gegensatz zu vielen anderen Schützenkönigen die in anderen Korps aktiv sind und erst in nach ihrem jeweiligen Königsjahr den Neusser Scheibenschützen beigetreten sind, nachdem sie diese bei vielen Veranstaltungen kennen gelernt haben, ist seine Majestät Christoph Napp-Saarbourg, bereits selber seit über 25 Jahren Mitglied der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft.

Auch wenn er als Oberleutnant seines Schützenlustzuges „Dropjäger“ und als Schützenmeister im Vorstand seine schützenfestliche Heimat im Korps der Neusser Schützenlust hat, lässt er es sich doch nicht nehmen über das Jahr auch bei einigen Veranstaltungen der Scheibenschützen dabei zu sein. So war und ist er auch, sofern es aktuell seine Zeit zulässt, ein aktiver Dienstagsschütze. Hier am Scheibendamm nutzt er jede sich gebende Möglichkeit, im Rahmen der wöchentlichen Übungsschießen, seine Schießkünste kontinuierlich zu verfeinern. Und das er ein exzellenter Schütze ist, hat er nicht nur am Schützenfest-Dienstag bewiesen, als bereits nach dem achten Schuss der Vogel fiel, sondern bereits in den Jahren 2013 und 2014 als er in spannenden und hochklassigen



*S. M. Cristoph I. mit seiner Königin Petra inmitten von Scheibenschützen
v.l.n.r. Oliver Klingeler, Stephan Stock, Horst Vossen, Bernd Jankowski, Dr. Hans-Peter Zils, Michael-Franz Breuer*

Wettbewerben an der Vogelstange nur denkbar knapp unterlegen war. Aber nicht nur an der Vogelstange, sondern auch an der Schießscheibe kann er überzeugen. Denn auch hier ist ihm das Gefühl nach dem Schießen ganz oben zu stehen, durchaus nicht fremd, wurde er im Jahr 2005 bereits Korpssieger der Neusser Schützenlust. Somit bleibt ihm an hohen Würden fast nur noch der Titel des Jakobuskönigs übrig. Ob auch dieses ein Ziel ist, bleibt aber wohl sein Geheimnis.

Christoph Napp-Saarbourg, der neben seinen Schützenämtern auch als stadtbekannter Apotheker und Vorsitzender der Zukunftsinitiative Innenstadt Neuss ZIN oder als Vorsitzender der Heimatfreunde in Stadt und Kreis bestens vernetzt ist, hat rund um das Neusser Schützenwesen sicherlich schon fast alles gesehen und erlebt. Auf die Frage, ob er als Schützenkönig daher alles so erwartet habe, antwortete er postwendend mit „ja“. Nach kurzem Überlegen und einem Schmunzeln gibt er aber zu, dass es doch etwas gibt, mit dem er so nicht gerechnet habe. Die Zahl an Jubiläen, Krönungen oder runden Geburtstagen zu denen er eingeladen

würde, hätten ihn dann doch etwas überrascht. Dabei wirkt er aber sehr entspannt und erweckt den Eindruck, jede Minute seiner Regentschaft ausgiebig zu genießen. Dabei steht ihm mit dem Schützenfest 2017 der Höhepunkt seiner Königszeit noch bevor. Wir wünschen seiner Majestät für den Rest seiner Königszeit weiterhin viel Freude, viele tolle Erfahrungen und an seinem Schützenfest nur das beste Wetter.

Jochen Fischer

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA



Uhren Bloemacher
Krämerstr. 14
41460 Neuss
Telefon 02131/271366

Mal was ganz anderes - S.M. Erich I.

Am 02.10.2016, es war ein Samstagabend, verließen einige Schützenbrüder das heimatische Neuss um unserem Schützenbruder Erich Schultz im fernen Jülich-Barmen zu huldigen. Berufsbedingt zog es ihn (unseren König und Schützenbruder) nach Jülich, kurz vor den Toren Aachens.

Zum Auftakt und Amtseinführung begab man sich in die St. Martinus Kirche zur feierlichen und heiligen Krönungsmesse, die von einem aus dem Bischofsitz Aachen angereisten Pfarrer gehalten wurde. Nach einem kurzem Empfang in der königlichen Residenz zog das königliche Gefolge im Schein von Pechfackeln und musikalische Begleitung bei leichten Regen in die heimatische Schützenhalle. Schon beim Umzug konnte man erahnen was für Weiten sich in der Dunkelheit hier in Barmen verbarg. In der übervollen Festhalle wurde ausgelassen getanzt und sich mit den Ureinwohnern nett unterhalten.

Wen man alles so trifft: neben einem Schützenbruder saß der „Kaiser“ aus Baal, einem Ort in der Nähe von Hückelhoven. Der Kaiser (ein ehemaliger Barmener) war mit seinem Gefolge der Einladung des Königs gefolgt. Zu später Stunde kam ein kleines Hungerchen auf, ooh Schreck man suchte vergeblich den Kirmesplatz mit Fressbuden. Vor der Schützenhalle stand eine Pommes Bude, die den Hunger der Gäste stillen konnte. Als Spieß machte ich mir doch ernsthafte Sorgen um unsere schlagkräftige Eingreiftruppe die am nächsten Tag anreisen sollte. Na ja, wir sind alle satt geworden und glücklich fuhr der Großteil der Neusser Schützen mit ihren Damen in der Nacht nach Hause.

Danach ging es zum gemütlichen Teil des Abends über. Ein letztes Bier im Garten der Residenz, dann schnell schlafen, hatten wir doch



Unser Hauptfeldwebel kümmerte sich vorbildlich um S.M. Erich I. und seine Königin Anne.

Großes am nächsten Tag zu erwarten. 8.00 Uhr war die Nacht zu Ende, Hektik in der Residenz, denn um 10.00 Uhr versammelten sich die Schützen am Ehrenmal, wo der König eine kurze Ansprache hielt. Die Dorfgemeinschaft und die Bruderschaft trafen sich gegen 11.00 Uhr zur Huldigung in der Residenz. Nach zahlreichen Telefonaten (das Navi findet weder Ort noch Straße, wahrscheinlich wird dieser Teil der Erde von Satelliten nicht umkreist) trafen weitere Schützenbrüder aus Neuss in der Residenz ein.

Bei einem Ständchen des örtlichen Gesangsvereins und Freibier genossen wir ausgelassen den Vormittag. Ganz zum Erstaunen der Schützenbrüder aus Barmen waren die Scheibenschützen aus Neuss sehr textsicher beim „dem Land Tirol die Treue halten“. Zu den erlauchten Gästen gehörte auch die Schützenprinzessin, die durch Schönheit und Anmut sowie einem exzellenten Schießergebnis glänzte. Hatte sie doch unsere Herzen im Sturm erobert. Nach einem ausgiebigen Mittagessen in der Residenz, bei dem auch viele Neusser Schützenlieder im Dorf zu hören waren, tra-

ten die wackeren Schützenbrüder zum nachmittaglichen Festumzug durchs Dorf an.

Man merkte gleich, daß der bekannte Luftkurort Hängasch nicht weit sein kann. Bei einigen Scheibenschützen kam die Angst auf, sich verlaufen zu haben, zum Glück war doch ein Marine Tamborkorps vor uns, dem wir nur folgen mussten. Aber keine Bange; unser Oberleutnant brachte uns sicher und gekonnt (ich glaube er hatte einen GPS-Empfänger) zum Ziel, sprich ein toller zackiger Vorbeimarsch an



Auch die Prinzessin wurde besten umsorgt.

Schützenfest in Jülich-Barmen

unserem Schützenbruder Erich Schultz nebst Gemahlin. Nach dem Umzug durch die weiten Gefilden von Barmen waren wir froh, in der Schützenhalle angekommen zu sein. Doch plötzlich überfiel unseren kleinen ausgemergelten Feldwebel eine heftige Panikattacke. Eine Pommesbude für so viele, ob das reicht? Nach einigen Darbietungen in Form von Pommes, Wurst und anderen leckeren Sachen war Ruhe in der Mannschaft. Horst kann ja so glücklich schauen. Ärmel hoch ging es ans Eingemachte, Tanzen und Brauchtumpflege, Austausch von Orden und Ehrenabzeichen. Es gab meiner Erinnerung nach auch ein äußerst süßiges Getränk Wodka-Karamell. Aua.

Am Ende dieses anstrengenden Nachmittags zogen die Scheibenschützen unter großem Jubel geordnet ab Richtung Heimat. Man wusste zu berichten, das eine Stunde nachdem wir uns so tapfer geschlagen hatten, das Schützenfest in Jülich Barmen abrupt zu Ende ging. Trocken wurde es, man hatte weder Bier noch Wein und Schnaps. Hatte doch keiner damit gerechnet, dass es noch mal so warm werden würde. Der König hatte jedoch noch Reserven in seiner Residenz, die dann herhalten mussten. Nach einer lustigen Heimfahrt kamen wir mit einigen Turbulenzen einigermaßen trocken in Neuss an.

Einige Schützenbrüder hatten noch die Kraft, zum den Ball der Historischen Schützenbruderschaften ins Zeughaus zu gehen. Nach dem Schützenfest ist vor dem Schützenfest. Die St. Martinusschützen aus Barmen freuen sich jetzt schon wieder auf den Besuch der Scheibenschützen aus Neuss! Nach hinten weggetreten. Gut Schuss.

Axel Schulz



Schützenfest mal ganz anders: S.M. Erich I. mit seinen Gästen aus Neuss



Eingetreten in die Gesellschaft

Gereon-Frederik Breuer,
Dr. Thomas Decker, Klaus Gaspers,
Christoph Hartstein,
Dr. Stefan Johannes Lock,
Dr. Jens Hartmann, David Heggemann,
Herbert Kremer,
Sebastian Menzel-Rockenfelder,
Kai Lennard Gertges, Rainer Göttges,
Guido Loetzner,
Dr. Gerd Philipp Sassenrath,
Markus Vieten, Günter Vreden

Ausgetreten aus der Gesellschaft

Reinhard Schupp, Heinz Müller,
Kai Schloßmacher, Horst Fellingner,
Heinz Lemmen, Egon Reipen,
Christoph Fergas



**Nachfolgende Schützenbrüder haben uns
im Jahre 2016 für immer verlassen:**

Peter Söhngen

Kay Bichel

Manfred Günther

In schützenbrüderlicher Verbundenheit
bewahren wir ihnen ein ehrendes Andenken.

Gesellschaftsveranstaltungen 2017

15. Januar	Schinken- und Brezelschießen*
31. März	Jahreshauptversammlung**
2. April	Osterstutenschießen
13. Mai	Pilgergang
11. Juni	Albusschießen**
25. Juli	Jakobusfest
7. Oktober	Königsschießen*
12. November	Martinischießen**
3. Dezember	Nikolausfeier

Zugveranstaltungen 2017

11. März	Regimentsschießen
12. März	Frühschoppen
24. Juni	Sommerfest*
14. Juli	Eröffnungsversammlung
15. Juli	Zog-Zog Versammlung NBSV
5. August	Oberstehrenabend
12. August	Zugschießen und Königsehrenabend
24. August	Löhnungsappell und Marschübung
25. August	Kirmesplatzeröffnung*
26. - 29. Aug.	Schützenfest
30. August	Schützenfestausklang*
2. September	Krönung*
24. November	Jahreshauptversammlung NBSV
8. Dezember	Jahresabschlussversammlung

* mit Familienangehörigen / ** Ballotagetermine

Zu jeder Veranstaltung wird gesondert eingeladen.
Um Vormerkung der Termine wird gebeten.

**Außerdem:
Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr
Treffen auf dem Scheibenstand**

Impressum

Herausgeber:

Die Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft
von 1415 e. V. und der Zug der
Neusser Scheibenschützen

Redaktion:

Jochen Fischer, Simon Hopf, Dieter Krüll

Anzeigen:

Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Herstellung

Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Texte:

J. Fischer, M. Fischer, D. Krüll, S. Hopf,
S. Ratiu, G. Breuer, A. Schulz

Fotos:

Wolfgang Sedlmair, Raphael Thywissen,
div. Schützenbrüder,
Zeichnungen: Wilfried Küfen

Internet:

www.neusser-scheibenschuetzen.de

E-mail

gesellschaft@neusser-scheibenschuetzen.de
zug@neusser-scheibenschuetzen.de

Die Jahres-Rückschau ist das Journal der
Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft sowie
des Zuges der Neusser Scheibenschützen
und erscheint einmal im Jahr. Sie wird allen
Mitgliedern der Neusser Scheibenschützen
zugestellt.

Alle Textbeiträge sind persönliche Meinungen
der Autoren und nicht unbedingt identisch
mit der Meinung der Gesellschaft oder des
Zuges.

DLT und SBT.

Ihr starkes Team für den modernen
und effizienten Büroalltag.

... perfektes Licht
... perfekte Einrichtung
... perfekte Informationstechnik

**Deutsche
Lichttechnik**
Ihre Lichtexperten

Blindeisenweg 33, 41468 Neuss
Tel. 02131 / 201 53 90, Fax 02131 / 201 53 99
info@deutsche-lichttechnik.de, www.dlt24.com

 **Schmitz**
Büro- & Datentechnik
Düsseldorf • Kaarst • Kastellaun

Gerresheimer Straße 92, 40223 Düsseldorf
Tel. 0211 / 16 999 99, Fax 0211 / 16 999 91
info@sbt.de, www.sbt.de

